



NIKODEMUSKIRCHE

PFARRHAUS

KINDERTAGESSTÄTTE

STUDENTENGEMEINDE

TREFFPUNKT NIKODEMUS



Ich glaub. Ich wähl.
Kirchenvorstandswahlen

**Sonntag,
21. Oktober**
9:00 bis
14:00 Uhr

**ZUKUNFT
FÜR
NIKODEMUS**



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, ist es nicht mehr lange hin bis zur Neuwahl der Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in unserer Gemeinde und in allen Kirchengemeinden in ganz Bayern. In diesem Gemeindebrief stellen sich Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand unserer Nikodemusgemeinde näher vor (Seite 4ff). Am Sonntag, 21. Oktober, dürfen Sie dann von 9:00 bis 14:00 Uhr an der Kirche (Echingerstr. 20) wählen – um 10:00 ist Gottesdienst. Oder Sie können auch per Briefwahl entscheiden. Die Wahlunterlagen, mit denen auch direkt die Briefwahl möglich ist, gehen allen Wahlberechtigten zu. Sie können also ganz bequem von zu Hause aus wählen.

Wir vom Vertrauensausschuss freuen uns aber sehr, wenn wir Sie persönlich an der Kirche zum Wählen begrüßen dürfen.

Die persönlichen Beziehungen, die Offenheit für die verschiedensten Menschen mit ihren Anliegen und ihrem Engagement, Originalität, Aufrichtigkeit und das Gegenteil von Bürokratie, ist uns in unserer überschaubaren Gemeinde wichtig. Hier soll es möglich sein, Heimat zu finden.

Mit Ihrer Beteiligung an der Wahl zeigen Sie auch, dass Ihnen der Erhalt dieser unserer Gemeinde wichtig ist. In den letzten Jahren ist die Gemeinde stark angewachsen auf fast 1600 Mitglieder. Damit haben sich die Chancen für den Erhalt der Kirche und der Gemeinde deutlich verbessert. Ob

aber auf längere Sicht tatsächlich Bedarf für eine Gemeinde im etwas disparaten Bereich Alte Heide, Studentenstadt, Osterwaldstraße, Parkstadt, Domagkpark und südliche Domagkstraße mit zwei Grundschulen besteht, das entscheidet sich auch am Interesse und der Beteiligung der Menschen.

Die Gemeindegliederzahl reicht so in etwa für eine volle Pfarrstelle aus. Für Kirchenmusik, Hausmeisterei und Sekretariat haben wir nur ein äußerst knappes Personalkontingent, da die Kirchenleitung einen harten Sparkurs verordnet hat. Deshalb kann ein reiches Gemeindeleben und die Instandhaltung der Gebäude nur mit ehrenamtlichem Engagement geleistet werden.

Der Kirchenvorstand repräsentiert die Gemeinde und diese ehrenamtlich Tätigen leiten verantwortlich mit dem Pfarrer / der Pfarrerin die Gemeinde. Durch dieses Gremium ist auch die Rückkoppelung an das Alltagsleben gegeben. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind Christen aus der Gemeinde, die mit Idealismus aus dem Glauben heraus für die anderen aktiv sind, die ihre Lebenserfahrungen und Fähigkeiten selbstlos einbringen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich nicht allein die Gemeinde leiten muss. Ich und meine Nachfolge werden mit dem Kirchenvorstand konstruktiv und aufgeschlossen und voll Vertrauen zusammenarbeiten und ent-



scheiden, und gemeinsam auf den Herrn Jesus Christus hören und ihm ganz viel zutrauen.

Bei dieser Wahl gehörten alle Kandidatinnen und Kandidaten in der letzten Wahlperiode dem Kirchenvorstand nicht mit Stimmrecht an. Es ist ein Geschenk Gottes, dass Er uns Menschen hat finden lassen, die sich bereit erklären, in unserer Gemeinde neu Verantwortung zu tragen. Sie haben nun die Möglichkeit, aus 10 Kandidatinnen und Kandidaten bis zu 6 Personen auszuwählen und damit auch Ihr Interesse an unserer Gemeinde zu bekunden.

Der Kirchenvorstand im heutigen Sinne hat in der Geschichte der Kirche und des Gottesvolkes durchaus Tradition. Schon immer sollte die Verantwortung auf einem größeren Kreis liegen. Mose bat Gott um geisterfüllte Mitarbeiter und Gott wählte 70 aus, die ihm zur Seite standen. Jesus beauftragte 12 Jünger und nochmal 70, die frohe Botschaft zu den Menschen und dann sogar in die ganze Welt zu tragen. Und die frühen Gemeinden wählten Älteste und Diakone aus ihrer Mitte, sie hat-

ten auch keinen Mangel an Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrern, geisterfüllten Geschwistern, die Wunder vollbrachten und die Geister unterscheiden konnten. Gerade die evangelische Kirche ist keine Amtskirche, sondern lebt vom Priestertum aller Gläubigen – jede und jeder ist berufen, mit seinen Gaben in der Gemeinde zu wirken.

Im Buch Josua im letzten Kapitel ruft der alte Josua sein Vermächtnis dem ganzen Volk zu: „Wählt euch heute, wem ihr dienen wollt. Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.“ Das ist die beste Wahl. Dem Gott der Liebe zu dienen, macht frei von den Erwartungen der Menschen und von den Zwängen, die ich mir selbst auferlege. Dem HERRN zu dienen lässt getrost in die Zukunft schauen, mit IHM werden wir bewältigen, was kommt. Herzlich grüßt

Ihr Pfarrer

Manfred Staudé

Inhalt:

Kirchenvorstandswahl	4
Gemeinde im Gespräch	10
Biblisches Wort	14
Aufgelesen / Zwiesprache mit dem Herrn	16
Nachrichten aus der Gemeinde	17
Gottesdienste	21
Informationen und Termine	22
Tanzkurs in Nikodemus	24

Kirchengarten Nikodemus	25
Rückblick: Gemeindegottesdienst	26
Rückblick: Ostern	32
Rückblick: Himmelfahrt	35
Bücherecke	36
Gruppen, Kreise, Angebote	38
Kontakte	39

Wir stellen uns zur Wahl:

Beyer, Lothar

Fröttmaningerstr. 31, 80805 München,
freiberuflich im Außendienst i.R.,
61 Jahre, bisher nicht im Kirchenvorstand

Ich, Lothar Beyer, bin 61 Jahre alt, geschieden und Frührentner. Ich habe zwei erwachsene Kinder. Mir liegt besonders am Herzen, dass unsere Nikodemuskirche erhalten bleibt und viele Mitbürger einen Platz bei uns finden. Nach einigen ehrenamtlichen Jahren in der Nikodemuskirche bin ich bereit, neue Herausforderungen anzunehmen und mich für gesellige und kulturelle Veranstaltungen einzusetzen, an denen alle Freude haben können und sie



weiter geben. Besonders am Herzen liegt mir der Garten sowie ein volles Gotteshaus und eine gute Zusammenarbeit, bei der alle an einem Strang ziehen.



Degner, Werner

Echinger Str. 15e, 80805 München,
Maler i.R. 76 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Mein Name ist Werner Degner, geboren wurde ich am 6. Februar 1942 in Schlesien, verheiratet bin ich mit Renate. Wir haben zwei Kinder: Claudia und Petra. Von Beruf bin ich Maler und Tapezierer und als Rentner ist es mir eine Freude, ehrenamtlich für die Gemeinde zu arbeiten, wo ich gebraucht werde. Ich bin Hausmeister in der Kindertagesstätte Nikodemäuse und unterstütze die Veranstaltungen für Senioren und die Feste. In der Alten Heide wohne

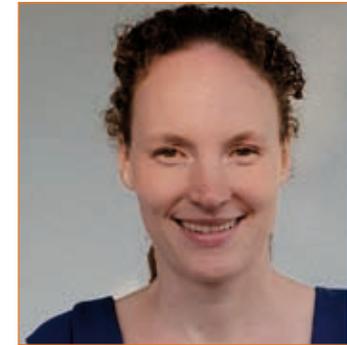


ich schon seit 1972 und bin hier zu Hause. Solange mir Gott weiterhin die Kraft und Gesundheit gibt, bin ich mit meiner Zeit und meinen Fähigkeiten für die Gemeinde und unsere Kirche immer da.

Föst-Reich, Dagmar

Kunigundenstr. 31 80805 München,
Diplomkauffrau 35 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Liebe Mit-Gemeindemitglieder, wie schon meine Eltern haben auch wir in der Nikodemuskirche geheiratet und unsere Kinder getauft. Freimann, Bamberg, St. Petersburg, Schwabing waren Stationen meines Lebens, aber der Nikodemus-Gemeinde bin ich immer treu geblieben. Nun möchte ich auch mein Wissen und kommunalpolitisches Netzwerk in den Dienst der Gemeinde stellen und mich im Kirchenvorstand einbringen in einer Zeit, in der Kirche trotz vielem Wandel doch auch ein Anker in unserer Gesellschaft sein kann und sollte. Ich



freue mich darauf, die Gemeinde mit Ihnen weiter zu entwickeln, einsame Menschen mitzunehmen, fremde Menschen an den Tisch zu holen, traurige Menschen zu trösten und mit allen zusammen zu lachen. Denn in Gemeinschaft ist das Leben viel schöner. Ihre Dagmar Föst-Reich



Honal, Valeria

Rheinlandstr. 17, 80805 München,
Lektorin, 36 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Ich bin 36 Jahre alt, glücklich verheiratet, stolze Mama eines kleinen Sohnes und arbeite freiberuflich als Kommunikationsberaterin, Lektorin und Texterin. Der enge Kontakt mit kleinen und großen Menschen ist für mich seit jeher eine echte Herzensangelegenheit. Es macht mir großen Spaß, mich in der Gemeinde zu engagieren, sei es beim Krippenspiel oder im Kindergarten. Gott und meine Nächsten zu lieben und mich für sie einzusetzen – das gibt mir jeden Tag große Kraft und unbändige Lebensfreude! Im Kirchenvorstand möchte ich meine posi-



tive Energie, meinen Elan und frische Ideen tatkräftig in die Gemeindefarbeit mit einbringen. Mein Sohn wird ab Herbst 2018 den Kindergarten Nikodemäuse besuchen. So bin ich in lebendigem Kontakt mit Kindern und jungen Familien und immer offen für deren Wünsche und Anliegen.

v. Hammerstein, Philipp

Hermann-Vogel-Str. 23, 80805 München,
Investmentmanager, 36 Jahre,
verheiratet, ein Sohn,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Ich bin mit meiner kleinen Familie vor zwei Jahren nach München gezogen und wir haben in der hiesigen Gemeinde schnell eine herzliche Aufnahme gefunden. Zuletzt wurde im Juli unseren erster Sohn in der Nikodemuskirche durch Pfarrer Stauder getauft. Mein christliches Weltbild ist neben Demut, Dienst und Nächstenliebe vor allem durch Freude, Dankbarkeit und Zuversicht geprägt. Ich finde, dass diese positiven und bejahenden Elemente des Glaubens sehr wichtig in der Gemeindegemeinschaft und in der Mission vor Ort sind und sein sollten.



Ich bin davon überzeugt, dass Glaube nicht alleine gelingen kann und es dafür die Gemeinde vor Ort braucht. Ich möchte gerne im Kirchenvorstand dazu beitragen, dass unsere Gemeinde lebendig ist und gerne ein Stückweit auch die „jüngere“ Generation vertreten.

Kallwitz, Wolfgang

Ungererstr. 174, 80805 München,
Elektromeister i.R., 77 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Seit Jahren bin ich ehrenamtlich für die Gemeinde tätig und für die Verbreitung der Botschaft von der Erlösung aus Sünde und Schuld. Es ist eine wunderbare Botschaft, dass wir durch den Tod von Jesus Christus im Glauben an ihn das ewige Leben haben dürfen. Sie sollte immer stärker zu den Menschen gebracht werden. Das will ich als Kirchenvorsteher fördern. Die Heilige Schrift und besonders der Römerbrief sind mir sehr wichtig geworden und die Hoffnung, nach dem Tod in der Nähe Gottes zu leben, finde



ich wunderbar und tröstlich. Gerne bringe ich Gemeindebriefe in die Studentenstadt, kaufe für die Gemeinde ein und repariere, doch wichtiger ist mir noch, viele neue Gemeindeglieder kennen zu lernen und mit ihnen zu sprechen, an den Sorgen und Freuden mit ganzem Herzen teilzunehmen.



Müller, Anamaria

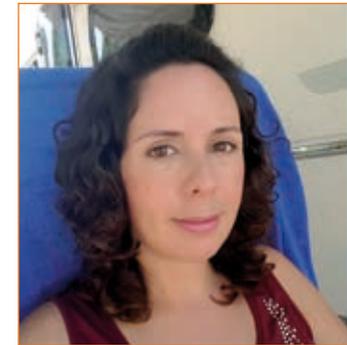
Otl-Aicher-Str. 18, 80807 München,
Elektronikingenieurin, 36 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Als ich vor 12 Jahren aus Kolumbien nach Deutschland zum Studieren kam, wurde mir schnell klar, dass ich hier bleiben werde. Seit 2 Jahren bin ich verheiratet und erwarte im Oktober mein erstes Kind. Aus innerer Überzeugung bin ich von der katholischen in die evangelische Kirche gewechselt. Bisher habe ich mich bei der Vorbereitung und Durchführung eines Weltgebetstages engagiert, und jetzt möchte ich, wenn Sie mir Ihre Unterstützung geben, mich tatkräftig in der Nikodemusgemeinde einbringen.

Peipp, Gerhard

Gunta-Stözl-Str. 10, 80807 München,
Dipl.-Ing. (FH), techn. Angestellter, 63 Jahre,
ledig, bisher nicht im Kirchenvorstand

Aus beruflichen Gründen bin ich 1986 nach München gekommen (ich stamme aus Franken). Seit Mai 1987 wohnte ich in der Alten Heide und fühlte mich hier sehr wohl, der Charme der Alten Heide hat es in sich. Da hatte ich die ersten Kontakte mit der Nikodemuskirche, damals unter der Leitung von der Pfarrerin Frau Pflüger. Im Dezember 2002 bin ich dann in die Parkstadt Schwabing gezogen und verfolge die rege Bautätigkeit in diesem Viertel und in der ehemaligen Funkkaserne (jetzt Domagkpark) aufmerksam mit. Im Kirchenvorstand würde ich gerne dazu beitragen die Gemeinde zu stärken. Meine



Mein Motto: Ein offenes Ohr zu haben für die Sorgen und Probleme, die unsere Gemeindeglieder haben, ist der Schlüssel um effektive und langfristige Lösungen zu erarbeiten. Gemeinsam sind wir stark!!



privaten Interessen liegen im bürgerschaftlichen Engagement (SPD, Bürgerhaus Seidlvilla, Theatergruppe Heidekraut). Bleibt sonst noch Zeit gehe ich gerne spazieren, auf Reisen oder verbringe die Zeit mit Lesen. Mein Konfirmandenspruch begleitet mich dabei: „Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.“

Pfennigwerth, Thomas

Domagkstr. 46, 80805 München,
Fernmeldehandwerker, 53 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Thomas Pfennigwerth, ich bin 53 Jahre alt und in München geboren. Mit meiner Frau Natalie und unserer gemeinsamen Tochter Tamina genieße ich die Freuden des Familienlebens. Die Ausbildung zum Fernmeldehandwerker prägte meinen beruflichen Werdegang bis heute und lässt mich seit dem Jahr 2007 auch für die Nikodemuskirche tätig sein.



Zur Wahl des Kirchenvorstand stelle ich mich, da Glaube und Gemeinschaft in der heutigen Zeit einen noch wichtigeren Stellenwert einnehmen und unterstützt werden möchten.

Wurster, Armin

Otl-Aicher-Str. 32, 80807 München,
Softwareingenieur 32 Jahre,
bisher nicht im Kirchenvorstand

Mein Name ist Armin Wurster. Ich bin 1986 in Augsburg geboren und in Rehling, einem Ort in der Nähe von Augsburg, zusammen mit meinen sechs Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich Informatik an der Universität Augsburg studiert. Anschließend führte mich mein Berufsweg Richtung München. Bereits sechs Jahre arbeite ich als Softwareingenieur bei einem IT-Unternehmen in Oberhaching. Seit zwei Jahren lebe ich mit meiner Lebensgefährtin Alexandra im Stadtteil Schwabing-Freimann zusammen. Unsere kleine Tochter Isabelle entwickelt sich wunderbar und hat inzwischen das erste Lebensjahr



vollendet. Gleich von Anfang an fand ich unsere Kirchengemeinde sympathisch. Die Taufe unserer Tochter in unserer Gemeinde war ein sehr schönes Erlebnis. Gerne möchte ich mich zukünftig stärker in das Gemeindeleben der Nikodemuskirche einbringen und mitgestalten. Daher habe ich mich entschlossen, mich für einen Platz im Kirchenvorstand zu bewerben.



Zur Kirchenvorstandswahl

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihrer Beteiligung an der Wahl Ihr Interesse an der Kirchengemeinde vor Ort und deren Erhalt zeigen.

Wahlberechtigt ist jeder evangelische Christ, jede evangelische Christin, die mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz im Bereich der Nikodemusgemeinde wohnen, und zwar mindestens seit 15. Juli 2018 und zu diesem Stichtag auch 18 Jahre alt sind. Zusätzlich sind auch Konfirmierte wahlberechtigt, die bis zum Stichtag schon die Konfirmation gefeiert haben.

Ein Wahlberechtigtenverzeichnis hat die Zentrale der Evang.-Luth. Kirche in Bayern für uns erstellt, das im Pfarramt aufliegt und am Wahltag im Wahlraum für die Wahlberechtigung zugrunde liegt. Wenn Sie Wahlunterlagen erhalten haben, sind Sie auf jeden Fall wahlberechtigt. Sollten Sie bis zur Wahl keine Wahlunterlagen per Post bekommen haben, aber halten sich für wahlberechtigt, oder sollten Sie ihre Wahlunterlagen nicht mehr finden, dann kommen Sie trotzdem im Wahllokal vorbei, wir werden dort eine Lösung schaffen.

Mit den Wahlunterlagen, die Sie per Post von der Zentrale der Evang.-Luth. Kirche in Bayern erhalten, können Sie auch ohne weiteren bürokratischen Aufwand per Brief

wählen. Beachten Sie dabei bitte, dass Sie nur den weißen Stimmzettel in dem blauen Wahlumschlag verschließen und den Wahlausweis, der Sie als Wähler / Wählerin ausweist, vom Anschreiben an der bezeichneten Stelle abschneiden und in den Rücksendeumschlag so positionieren, dass die Adresse der Nikodemuskirche im Fenster erscheint. Die letzte Möglichkeit der Rücksendung ist die Abgabe des Rücksendeumschlags direkt im Wahllokal am Wahltag bis spätestens 14:00 Uhr.

Das Wahllokal im Clubraum Echinger Str. 20, direkt neben der Kirche, das auch über eine kleine Rampe direkt ohne Stufe von der Echingerstr. her erreichbar ist, wird am 21. Oktober von 9 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet sein. In der Zeit von 10 Uhr bis 11 Uhr feiern wir in der angrenzenden Kirche Gottesdienst und laden dazu ein, die Wahl mit einer geistlichen Erfrischung im Gottesdienst zu verbinden. Wir werden auch einen Kaffee bereit halten.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!



Das Kreuz mit dem Kreuz...



...titelten vor einiger Zeit verschiedene Medien. Anlass für dieses Wortspiel gab der Beschluss der bayerischen Staatsregierung, dass ab dem 1. Juni 2018 in jeder staatlichen Behörde ein Kreuz hängen soll. Der Ministerpräsident ging mit gutem Beispiel voran und hängt demonstrativ im Eingangsbereich der Staatskanzlei ein Kreuz auf. Daraufhin setzte eine sehr kontroverse Diskussion in der Öffentlichkeit ein. Erwartungsgemäß kam Widerstand vom Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA): „Der Staat dürfe nicht für eine bestimmte Religion oder Weltanschauung Partei ergreifen, das Kreuz nicht zu einem „bloßen Kultursymbol“ umdefiniert werden.“ Auch die Stimmen anderer Glaubensgemeinschaften verwundern nicht: Der Zentralrat der Muslime in Bayern hält nichts von der Anordnung, in allen Landesbehörden ein Kreuz aufzuhängen. Dies verstöße gegen das Neutralitätsgebot des Staates. Die jüdische Gemeinde in Bayern unterstützte diesen Vorstoß. Überrascht hat indes, dass zum Teil heftige Proteste sogar von Chri-

sten kamen. Kardinal Reinhard Marx, der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz, sagte, dass dadurch „Spaltung und Unruhe“ entstanden seien. Der katholische Studentenseelsorger im Bistum Würzburg, Burkhard Hose, schreibt in einem offenen Brief, das Christentum werde von „Ihnen (Anm.: Söder) dazu missbraucht, um die Ausgrenzung von Menschen anderen Glaubens zu betreiben“. Der Würzburger Staatsrechtler Horst Dreier hält den Kreuz-Erlass rechts- und integrationspolitisch für ein „verheerendes Signal“ und verfassungsrechtlich für „mindestens sehr heikel“.

Leider wurde die gesamte Diskussion – auch von den Kirchenvertretern – mehr oder weniger vom herrschenden Zeitgeist bestimmt. Dabei sollte man sich aber einmal bewusst machen, dass „die Weimarer Verfassung und das Bonner Grundgesetz unverkennbar in der bis auf die Frankfurter Paulskirche 1848 zurückreichenden deutschen Verfassungstradition stehen“ (Michael F. Feldkamp). Das aktuelle Recht hat demnach lange Wurzeln seiner Entwicklung. Dass diese sogar noch weiter zurückreichen, hat in einmaliger Weise unser ehemaliger Bundespräsident Theodor Heuss ausgedrückt. Er prägte am 16. September 1950 in einer Rede zur Einweihung eines humanistischen Gymnasi-

ums in Heilbronn das eindrucksvolle Bild von den drei Hügeln, zu dessen Verständnis die humanistische Bildung erforderlich sei: „Weil, wenn wir darauf verzichten, wir den geistigen Zusammenhang mit unserer eigenen Volks- und Geistesgeschichte verlieren... Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis, das Capitol. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt, und man darf alle drei, man muss sie als Einheit sehen.“

Eine **Akropolis** ist eine Wehranlage, die in der Regel auf dem Burgberg einer Stadt liegt. Die Akropolis schlechthin ist die Zitadelle von Athen. Sie gilt als Sinnbild für die Demokratie, weil hier die antiken Denker, z.B. Platon und Aristoteles, die politische Theorie der Demokratie entwickelten und damit die Grundlage für die Abkehr von der Herrschaft der Einzelnen (z.B. König als Souverän) hin zur Bürgerbeteiligung an der politischen Willensbildung schufen. Es war eine direkte Demokratie, bei der jeder Bürger an den

Volkversammlungen und Gerichtsverhandlungen teilnehmen konnte. Auch wenn diese Demokratie noch Mängel aufwies (so waren Frauen, Sklaven und Bewohner ohne Bürgerstatus von der Beteiligung ausgeschlossen), war dies doch ein Meilenstein in der historischen Entwicklung und wurde zum Vermächtnis für unsere heutigen Demokratien.

Der **Capitol** ist der kleinste der sieben Hügel Roms, gleichwohl war er das Machtzentrum Roms. Hier wurde über Leben und Tod entschieden. Das Leben war zunächst geprägt, von den Kämpfen zwischen den römischen Adeligen (Patriziern) und dem einfachen Volk (Plebejern, Plebs). Die heftigen Auseinandersetzungen führten schließlich dazu, dass man eine verbindliche Rechtsordnung einführen wollte. Man entsandte eine Kommission zum Studium des Rechts nach Athen (!). Nach deren Rückkehr und der mitgebrachten Wissensbasis wurde um 450 v. Chr. ein Gesetzeswerk verfasst, das sogenannte Zwölftafelrecht. Der In-



Wir sind auch im Internet mit vielfältigen Informationen über die Nikodemuskirche vertreten. Schauen Sie doch einfach einmal vorbei: www.nikodemuskirche-muenchen.de

halt mutet noch heute zeitgemäß an: Zivilprozessrecht (Tafel I und II), Schuldrecht, Familienrecht, Erbrecht, Sachenrecht, Immobilienrecht, Schadenersatzrecht, Verfassungsgrundsätze, Bestattung, Erbrecht, Verbrechen. Schließlich schufen die Römer auch ein Gleichheitsrecht (200 v. Chr.), das *Ius gentium*. Dieses Recht enthielt ein geniale Vereinfachung: „Alle, die an einem Rechtsgeschäft beteiligt waren, wurden für gleichwertig erklärt – gleichgültig, ob sie zu Hause Fürsten oder Knechte waren. So entstand die Idee der gleichen Rechtssubjektivität, die uns heute selbstverständlich ist.“ (Prof. Dr. med. Bernd Fischer)

Und damit kommen wir zu **Golgota**. Hier ist Jesus Christus am Kreuz gestorben und hat damit die Menschen erlöst. Vom Evangelium gehen sehr viele Verhaltensnormen für die Christen aus, die Allgemeingültigkeit erlangt haben und damit in die säkulare Rechtsetzung eingeflossen sind. Das wird zwar von vielen bestritten, weil sie auf die heutige Kirche und deren Verirrungen schauen. Notwendig ist jedoch, sich an der christlichen Lehre zu orientieren, die weitgehend frei von menschlichen Traditionen am ehesten von den ersten Christen in den ersten Jahrhunderten nach Christi Tod gelebt wurde. Wo die christliche Lehre rechtsbildend war und ist, soll

an folgenden Beispielen verdeutlicht werden.

Knüpfen wir am Gleichheitsrecht der Römer an. Auch in der Bibel ist das Prinzip der Gleichheit oberstes Gebot. Dazu 1. Mose 1,16: „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sei...“ Damit kommt bereits zum Ausdruck, dass alle Menschen dem Bild Gottes entsprechen sollen, damit sind sie alle gleich. Paulus spricht dies nochmals ganz deutlich aus: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Knecht noch Freier,

hier ist nicht Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesus“ (Gal 3,28). Das hat seinen Niederschlag gefunden in Art 3 (1) GG: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner

Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Im Folgenden noch ein paar Beispiele: Das 3. Gebot lautet: Du sollst den Feiertag heiligen! In der heutigen Rechtsetzung gilt nach § 9 Abs. 1 ArbZG die Regelung, dass grundsätzlich an Sonn- und Feiertagen zwi-

schen 0 Und 24 Uhr keine Arbeitnehmer beschäftigt werden dürfen. (§ 10 enthält definierte Ausnahmeregelungen.)

Das 4. Gebot lautet: Du sollst Vater und Mutter ehren! Dazu Art 6 (1) GG: Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

Das 5. Gebot lautet: Du sollst nicht töten! Dazu Art 2 (2) GG: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit

Das 7. Gebot lautet: Du sollst nicht stehlen! Dazu Art 14 (1) GG: Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet.

Die 3-Hügel-These von Theodor Heuss lässt sich demnach ohne weiteres nachvollziehen. Es verwundert deshalb nicht, dass sie durch den ehemaligen Verfassungsrichter Ernst-Wolfgang Böckenförde 1976 bestätigt wurde: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ Das rief freilich die Kirchenkritiker auf den Plan. Doch Böckenförde präziserte im Jahre 2010 wie folgt: „Vom Staat her gedacht, braucht die freiheitliche Ordnung ein verbindendes Ethos, eine Art „Gemeinsinn“ bei denen, die in diesem Staat leben. Die Frage ist dann: „Woraus speist sich dieses Ethos, das vom Staat weder erzwungen noch hoheitlich durchgesetzt werden kann? Man kann sagen: zunächst von der gelebten Kultur. Aber was sind die Faktoren und Elemente dieser Kultur? Da sind wir dann in der Tat bei Quellen wie Christentum, Aufklärung und Humanismus. Aber nicht automatisch bei jeder Religion.“

Angesichts dieser Erkenntnis kommt man m.E. nicht umhin, dem Kreuz neben seiner Bedeutung als Symbol der christlichen Religionen auch eine Bedeutung im säkularen Bereich für die kulturelle Entwicklung des Landes beizumessen. Das Christentum hat über Jahrhunderte die Kultur, die Kunst, die Gebräuche und Mentalitäten des Abendlandes geformt. Deshalb sind unabhängig davon, ob der Einzelne heute noch an die Existenz von Übernatürlichem glaubt, die Menschen doch mannigfaltig vom Christentum geprägt, z.B. durch Bilder und Symbole, Lieder und Feste, Feierlichkeiten und Gedenktage und nicht zuletzt auch durch den Geschmack von Christstollen oder Lebkuchen. Deshalb kann ich die teilweise heftige Kritik am „Kreuzerlass“ nicht nachvollziehen. Es wäre für manche Mitmenschen – auch Kirchenvertreter – erhellend, die aktuellen Fragen nicht nur im Lichte des Zeitgeistes zu bewerten, sondern auch einmal über größere Zusammenhänge nachzudenken.

Werner Dietel

Und wie sehen Sie das?

Schreiben Sie uns einfach!

Gerne auch per Mail an:

pfarraamt.nikodemuskirche.m@elkb.de

Biblisches Wort

Psalm 7

Gebet eines unschuldig Verfolgten

Ein Klage lied Davids, das er dem HERRN sang wegen der Worte des Kusch, des Benjaminiters. Auf dich, HERR, mein Gott, traue ich! Hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich, dass sie nicht wie Löwen mich packen und zerreißen, weil kein Retter da ist. HERR, mein Gott, hab ich solches getan und ist Unrecht an meinen Händen, hab ich Böses vergolten denen, die friedlich mit mir lebten, oder geschädigt, die mir ohne Ursache feind waren, so verfolge mich der Feind und ergreife mich und trete mein Leben zu Boden und lege meine Ehre in den Staub. Sela. Steh auf, HERR, in deinem Zorn, erhebe dich wider den Grimm meiner Feinde! Wache auf, mir zu helfen, der du Gericht verordnet hast, so werden die Völker sich um dich sammeln; und über ihnen kehre zurück in die Höhe! Der HERR wird richten die Völker. Schaffe mir Recht, HERR, nach meiner Gerechtigkeit und Unschuld! Lass enden der Gottlosen Bosheit, den Gerechten aber lass bestehen; denn du, gerechter Gott, prüfst Herzen und Nieren. Mein Schild ist bei Gott, er, der den frommen Herzen hilft. Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich strafen kann. Kehrt einer nicht um und wetzt sein Schwert und spannt seinen Bogen und zielt, so hat er sich selber tödliche Waffen gerüstet und feurige Pfeile bereitet. Siehe, er hat Böses im Sinn, mit Unheil ist er schwanger und wird Lüge gebären. Er hat eine Grube gegraben und

ausgehöhlt – und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unheil wird auf seinen Kopf kommen und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Ich danke dem HERRN um seiner Gerechtigkeit willen und will loben den Namen des HERRN, des Allerhöchste

Ist Gott für mich

Der Beter ist in eine schreckliche Situation geraten. Er wird verdächtigt, etwas Schlimmes getan zu haben: ein treuloses Verbrechen, vielleicht einen Raub. Und er ist unschuldig. Die Beschuldiger wollen ihm ans Leben. Sie toben und wüten gegen ihn. Er versucht, seine Unschuld zu beweisen. Wer so redet wie er, der ist sich seiner Unschuld sicher „wenn ich das Verbrechen wirklich getan habe, dann sollen sie mich bestrafen und auch mein Andenken auslöschen!“ Der Beter weiß, bei wem er Schutz suchen kann. Die Zuversicht, mit der er das tut, lässt vermuten, dass er schon öfter bei Gott Schutz und Hilfe gefunden hat. Er bleibt nicht bei der Bitte um Schutz stehen, sondern erzählt, was Gott schon getan hat und tun wird, um ihm zu helfen. Das, was jenen passieren wird, die ihn verfolgen, ist fürchterlich.

Wie oft geht es mir so, dass ich mich unschuldig verurteilt oder in eine Schublade gesteckt fühle, in die ich meiner Meinung nach nicht hineingehöre. „Was wollt ihr von mir? Was redet ihr über mich?“, möch-

te ich rufen und jene zur Rechenschaft, zum Beweis oder zum Widerruf zwingen. Doch meistens gelingt es mir nicht. Ich bin machtlos, manchmal sogar hilflos. Ich fühle mich ihnen ausgeliefert. Gut, dass ich dann weiß, bei wem ich Schutz suchen kann. Gott weiß, wie ich wirklich bin, Er steckt mich in keine Schublade und verurteilt mich nicht ungerecht. Ich lege ihm meine Situation im Gebet ans Herz. Er wird sich darum kümmern, in irgendeiner Weise. Manchmal merke ich erst lange Zeit später, wie gut er alles geregelt hat.

Auch wenn sich nicht gleich etwas ändert, ich selbst ändere mich. Ich werde gelassener, rege mich nicht mehr so sehr über die anderen auf, kann abgeben, was mich belastet. Jesus hat am Kreuz seine Peiniger Gott anbefohlen. Wenn ich das, im Gegensatz zum Beter unseres Psalms, auch schaffe, dann zieht ein Gefühl der Ruhe, Sicherheit und Überlegenheit bei mir ein.

*Frank Otfried July,
Ökumenische Bibelauslegungen 2013,
kbw bibelwerk, Kreuzverlag*

Ökumenische Bibelauslegung für 2019

Der zuverlässige Begleiter
für jeden Tag des Jahres

Mit der Bibel durch das Jahr
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
ISBN 978-3-946905-31-8



KREUZ

www.verlag-kreuz.de



Aufgelesen

Vielleicht ist es eine **Ironie der Geschichte**, dass im Namen des ersten Evangelisten Markus eine römische Gestalt steckt: Markus ist der „dem Mars Geweihte“, d.h. dem römischen Kriegsgott und Patron des Monats März. In diesem Monat fanden auf dem Marsfeld in Rom Prozessionen für den „martialischen“ Gott statt, der in der römischen Götterhierarchie gleich nach Jupiter geweiht wurde.

Ihm widmeten die Römer auch den Dienstag, was sich heute noch z.B. an dessen französischen Namen („mardi“) ablesen lässt.

Den „roten Planeten“ Mars nach der Kriegsgottheit zu benennen war übrigens keine Erfindung der Römer. Schon die Babylonier („Nergal“), die Griechen („Ares“) und die nordischen Völker („Tyr“) sahen ihn als Repräsentanten von Krieg und Zerstörung.

Weniger gewalttätig, vielmehr kalorienreich ist da ein britischer Schokoriegel, der 1932 auf seinen Namen getauft wurde.

Michael Windisch

+ Zwiesprache mit dem Herrn +

Gott, hier bin ich,
 aber meine Gedanken sind noch bei mir und bei diesem Tag.
 Hier bin ich, Gott.
 Und ich möchte so gerne ruhig werden, aber noch ist Unruhe in mir.
 Hier bin ich, Gott,
 und möchte gerne beten, aber ich finde keine Worte.
 Hier bin ich, Gott,
 und möchte auf dich hören, aber in mir ist so viel Lärm.
 Gott, hier bin ich
 mit meinem Leben, mit meinem Tag, mit der Unruhe in mir, mit
 meiner Sprachlosigkeit, mit dem Lärm in mir, der die Ohren taub macht.
 Du nimmst mich an, so wie ich bin.
 Hier bin ich, Gott.
 Amen
 (Andrea Schwarz)

Nachrichten aus der Gemeinde

Taufen Ihr seid Kinder des Herrn, eures Gottes. 5. Mose 14,1

Trauungen Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
 der bleibt in Gott und Gott in ihm. 1. Johannes 4,16

Bestattungen

Wir wollen nicht trauern, dass wir sie verloren haben, sondern dankbar sein dafür, dass wir sie gehabt haben, ja auch jetzt noch besitzen. Denn wer heimkehrt, der bleibt in der Gemeinschaft der Gottesfamilie und ist nur vorausgegangen.

Hieronymus (331 - 420 n. Chr.)

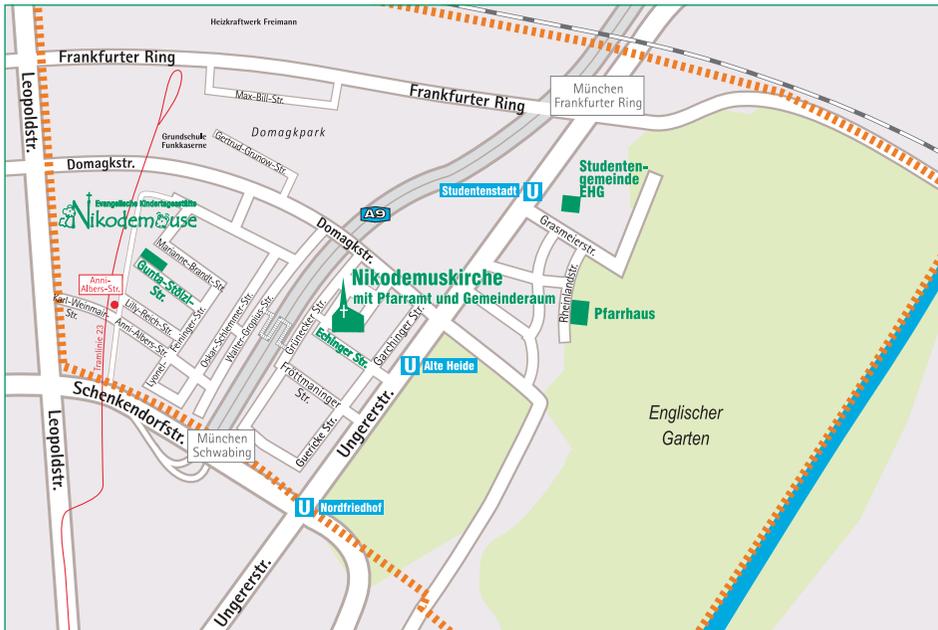
Jede Spende zählt!

Herzlich willkommen

Wir begrüßen ganz herzlich alle, die im Gemeindegebiet neu zugezogen sind, besonders im Domagkpark. Wir wünschen ein gutes Einleben und Gottes Segen in den neuen Wohnungen. Wir laden herzlich in unsere Gottesdienste und in die Gemeinde ein, auch die Kirche steht zu Gebet und Besinnung offen. Wenn Sie uns ansprechen, können wir Sie gerne für die Gemeindebriefverteilung vermerken, falls sie noch keine Begrüßung und keinen Gemeindebrief persönlich bekommen haben.

Newsletter/Gemeindebrief digital
Wir bieten Ihnen an, den Gemeindebrief als pdf-Dokument digital zu übermitteln. Sie können sich für diesen Newsletter unter Angabe Ihrer E-Mail-Adresse bei uns anmelden. Bitte geben Sie an, ob Sie weiterhin auch den gedruckten Gemeindebrief erhalten wollen oder auf den gedruckten Gemeindebrief dann verzichten wollen. Selbstverständlich ist dieser Service auch für Interessierte möglich, die nicht der Nikodemusgemeinde angehören. *Manfred Staude*

Unser Gemeindegebiet



Herzlich bitten wir diesen Herbst um Ihre Spende für unsere Kirche.

Die Glocken der Nikodemuskirche sind leider mit Stahlklöppeln gefertigt worden, die auf Dauer die Bronzeglocken schädigen und den Klang nicht zur vollen Wirkung kommen lassen. Auch die Aufhängung ist an Stahlträgern erfolgt, was auf Dauer gefährlich werden kann und beeinträchtigt. Es wird umgerüstet auf Bronze und Eichenholz und das Geläute wird auf lange Zeit optimal erklingen und erfreuen.

Sie können gerne auch mit einer Spende zu den Grundkosten für Kirche, Gemeinderäume, Gemeindebrief und Veranstaltungen beitragen. Immer wieder unterstützen wir auch Menschen in Notlagen, ohne einen Etat dafür zu haben.

Sie können den Vordruck für Belegscanner verwenden bzw. auf das dort angegebene Konto für Spenden unserer Gemeinde überweisen:

Ev.-Luth. Pfarramt Nikodemus
IBAN: DE68 7019 0000 0007 6111 96
BIC: GENODEF1M01

Vielen Dank!

Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung. Besten Dank für Ihre Unterstützung!

!! Beleg auch für Belegscanner geeignet !!

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev.-Luth. Pfarramt Nikodemus

IBAN **DE68 7019 0000 0007 6111 96**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) **GENODEF1M01**

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

N i k o d e m u s g e m e i n d e

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN **D E** _____ **08**

Datum _____ Unterschrift(en) _____



Jede Spende zählt!

Bitte unterstützen Sie auch die christlichen Projekte in Serbien, insbesondere in der Vojvodina, für Kinder- und Jugendliche, mit denen wir über die Familie Orzag in Subotica direkt verbunden sind und die uns am Herzen liegen.

Geben Sie bitte auf Ihrer Überweisung unter Zweck "Serbien" an. Danke sehr!

Gottesdienste in der Nikodemuskirche

So	30.9.	10:00	18. n. Tr., <i>Gmelin</i>
So	7.10.	10:00	Familiengottesdienst zum Erntedankfest, <i>Staide u. Team</i>
So	14.10.	10:00	20. n. Tr., <i>Hofmann</i>
So	21.10.	10:00	21. n. Tr. mit AM, <i>Staide</i> Kirchenvorstandswahl!!!! 9:00 -14:00 Uhr
So	28.10.	10:00	22. n. Tr., <i>Gmelin</i>
Do	1.11.	16:00	Ökumenische Gedenkfeier für die Opfer des Luftkrieges am Gedenkhain im Nordfriedhof, <i>Gmelin</i>
So	4.11.	10:00	Reformation, mit AM, <i>Pilgrim</i>
So	11.11.	10:00	Drittletzter d. Kirchenjahres, <i>Staide</i>
So	18.11.	10:00	Vorletzter d. Kirchenjahres, <i>Hofmann</i>
Mi	21.11.	19:00	Buss- u. Betttag, mit Beichte und AM, <i>Pilgrim</i>
So	25.11.	10:00	Ewigkeitssonntag, mit Gedenken der Verstorbenen, <i>Staide</i>
So	2.12.	10:00	1. Advent, m. AM, <i>Dr. Häfner</i>
So	09.12.	10:00	2. Advent, <i>Staide</i>
		11:30	Gottesdienst im Kindergarten, <i>Staide u. Team</i>
So	16.12.	10:00	3. Advent, <i>Staide</i>
		17:00	Weihnachtsliedersingen bei Kerzenschein, <i>Staide</i>
So	23.12.	10:00	4. Advent, <i>Gmelin</i>
Mo	24.12.	16:00	Heiligabend Krippenspielgottesdienst, <i>Team und Staide</i>
		17:30	Christvesper, <i>Staide</i>
Di	25.12.	10:00	Christfest I, mit AM, <i>Pilgrim</i>
So	30.12.	10:00	1. n. Christfest, <i>Staide</i>
Mo	31.12.	17:00	Silvester - Jahresschlussgottesdienst, mit AM, <i>Staide</i>
Mo	1.1.19	12:00	Andacht mit AM zum Neuen Jahr, <i>Staide</i>
	ab	11:00	Neujahrsfrühstück im Clubzimmer
So	6.1.19	10:00	Hl. 3 Könige, m. AM, <i>Staide</i>
So	13.1.	10:00	1. n. Eph., <i>Gmelin</i>



in der Nikodemuskirche
am 16.9.2018

Pflegebedürftig - was dann?

Informationen über die Leistungen der Pflegeversicherung im ambulanten Bereich

Wohncafé, Max-Bill-Str. 13,
80807 München

Dienstag, 9. Oktober 14:00 Uhr

Wenn möglich, bitte telefonisch anmelden.

Kontakt:

Sophia Zech, Tel.: 089 / 322 086-0

Welche Unterstützungsformen sind möglich bei plötzlicher Pflegebedürftigkeit oder wenn der Alltag immer schwerer zu bewältigen ist? Wie kann ich meine eigenständige Wohnform behalten? Welche Hilfen zahlt die Pflegekasse? Wie werden die Leistungen beantragt?

Informationsveranstaltung Wohnen im Viertel

Donnerstag 11. Oktober 2018, 10:00 Uhr

ASZ Schwabing-Freimann, Edmund-Ruppeler-Str. 1, 80939 München

In der eigenen Wohnung alt werden zu dürfen, wünschen sich im Alter viele Menschen.

Das Wohnprojekt der GEWOFAG mit kooperierenden Pflegediensten greift dieses Bedürfnis auf.

Barrierefreies Wohnen, einen Pflegedienst in fußläufiger Entfernung und Räume für Begegnung mit Nachbarn sind die zentralen Bausteine.

Die Zugangsvoraussetzungen und was sich hinter Wohnen im Viertel bedeutet, stellt der AGAPLESION EVANG: PFLEGEDIENST vor.

Kontakt:

Sophia Zech, Tel.: 089 / 322 086-0

Einladung zum ökumenischen Abendgebet "Vertrauen wagen"

Dienstag, 6. November, 19:00
in der Kapelle von Allerheiligen!

Im Anschluss an den Gebetsabend sind alle herzlich eingeladen bei Brot, Trauben und Wein den Abend ausklingen zu lassen.

BIBELKREIS-TERMINE jeweils Dienstag um 19:30 Uhr

**2.10. / 16.10. /
13.11. / 27.11. /
11.12.**

bei Pfarrer Staude,
Rheinlandstr. 4, Tel. 321 86 776

Familiengottesdienst zum Erntedankfest Thema: Ernte - DANK - Fest Sonntag 7. Oktober 10:00 Nikodemuskirche



Quelle: wikipedia commons

Laternenfeier zum Tag des hl. Martin

Mit dem Kindergarten

Nikodemouse



Gäste herzlich willkommen!

Montag, 12.11.2018 um 17:30
in der Nikodemuskirche

Andacht in der Kirche und anschließend Laternenzug mit kleinem Imbiß vor der Kirche als Abschluss.

WEIHNACHTSLIEDERSINGEN BEI KERZENSCHNITT

**Sonntag 16. Dezember,
3. Advent um 17:00 Uhr**

Wir singen zur Orgel die schönsten Advents- und Weihnachtslieder für Jung und Alt und hören Weihnachtliches. Die Kirche ist dazu nur mit Kerzen erleuchtet.

Eintritt frei - Spenden für die Kirchenglocken willkommen



im neuen Jahr:

Ökumenischer Gottesdienst

Freitag 18. Januar 2019
19:00 Uhr

in der Nikodemuskirche
anschließend:
Geselliges Beisammensein
mit der Griech.-Orth. und der
Röm.-Kath. Gemeinde

Potpourri lateinamerikanischer Tänze

Kurse für Erwachsene und Kinder in Nikodemus

Lateinamerika ist weltweit bekannt wegen des Reichtums an mitreißenden Rhythmen, etwa Mapalé, Merengue, Bambuco, Salsa, Cumbia, Joropo. Die Menschen dort tanzen viel und gerne.

In diesem Kurs werden die verschiedenen Rhythmen an 7 Abenden mit einer temperamentvollen Kolumbianerin auf lebendige Weise praktisch erlernt und der Hintergrund der Tänze wird beleuchtet.

Nach Aufwärmübungen werden jeden Abend etwa 3 Choreographien zur Musik geübt und zum Schluß wird entspannt. Am Ende des Kurses ist eine öffentliche Präsentation vorgesehen.

Oft wird in Tanzschulen zunächst eine Technik vermittelt, hier aber wird Tanzen als eine Leidenschaft betrachtet, die von Herzen und aus der Seele kommt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, viel Freude, Humor und Lust sind hilfreich.



Tanzen ist eine umfassende sportliche Aktivität, die alle Muskeln braucht und durch das Einswerden mit der Musik Energie vermittelt und der Seele gut tut.

Für Kinder ist das Tanzen eine spielerische Förderung der Koordinationsbewegungen. Es macht Spaß, wirkt sich positiv auf Konzentration und eventuell Schulleistungen aus und vermittelt Kenntnisse über ferne Länder, mitunter sogar (spanische) Sprachkenntnisse durch den Inhalt der Lieder.

Für Erwachsene

jeweils Dienstag 17:00 - 17:45 Uhr, Saal im Untergeschoß der Nikodemuskirche
Beginn:

Dienstag 6. November 2018, 16:00 Uhr
Ende: 18. Dezember 2018

Leitung: Johanna Cordoba Chavarro
Kostenbeitrag: 56.- Euro (8.- pro Stunde) für Raum und Ehrenamtszuschale
Anmeldung: Tel.: 0160 910 301 57

Für Kinder von 5 - 10 Jahren

jeweils Dienstag 16:00 - 16:45 Uhr, Saal im Untergeschoß der Nikodemuskirche
Beginn:

Dienstag 6. November 2018, 16:00 Uhr
Ende: 18. Dezember 2018

Leitung: Johanna Cordoba Chavarro
Kostenbeitrag: 42.- Euro (6.- pro Stunde) für Raum und Ehrenamtszuschale
Anmeldung: Tel.: 0160 910 301 57

Der Kirchengarten – ein Platz zum Verweilen für Leib und Seele

Unter der fürsorglichen Hand unseres Hobbygärtners Lothar Beyer (siehe Bild) hat sich unser Kirchengarten gestalterisch weiterentwickelt.

An vielen Orten erfreuen bunte Blumen, an einer Nordwand wächst Wein, der bereits schöne Trauben ausgebildet hat und die Gemüseernte war wieder reichhaltig. Jeder kann sich hier bedienen und garantiert ungespritztes Gemüse für seine

Mahlzeiten abholen (kostenlos, wer mag kann spenden). Und natürlich gibt es angenehme Sitzgelegenheiten und einen Sonnenschirm, die zum Verweilen einladen. Schauen Sie doch einmal vorbei. Jeder ist willkommen!

Werner Dietel



Gemeindegottesdienst 2018

Am Sonntag, dem 18. Juli, feierten wir das traditionelle Sommerfest in Kirche und Garten.

Wie gewohnt fanden wir uns zum Gottesdienst um 11:00 Uhr an der Kirche ein. Doch heute war manches anders. Bereits an der Kirchentüre wurden wir mit Obststücken herzlich willkommen geheißen. Das „Gamentratzerl“ regte schon einmal die Sinne an. Aber wo ist der Pfarrer? Das war der Herr mit Frack und Zylinder. Eine Stola wies in als Pfarrer aus. Ja, heute war ein besonderes Fest und da war eben vie-



les anders, die Kleidung, der Ablauf, die Aufführungen. Aber eines blieb gleich: Wir geben Gott die Ehre.

Die Kindergartenkinder begrüßten unter Anleitung von Claudia Sommer alle Teilnehmer mit dem Lied Willkommen: „Willkommen – Hallo, im Vaterhaus, Kinder kommt rein, ja, die Tür steht weit auf. Willkommen – Hallo, im Vaterhaus Schön, dass du da bist, fühl dich wie zu Haus.“



Kaum ist das Lied verklungen spitzt ein eingeladener Gast in die Kirche und will sich schon wieder zurückziehen, da er „nicht stören“ will. Aber er wird in einen Dialog verwickelt und davon überzeugt, dass in der Kirche ein mindestens genauso gutes Fest stattfindet, wie woanders auch. Immer am Sonntag und in Gegenwart Gottes, der Zeit für uns hat. Wir loben und preisen den Herren, wir essen und trinken



zusammen. Wir schmücken den Tisch und vergessen nicht die Kerzen und die Blumen. Wir haben Musik und sind fröhlich. Das ist ein Angebot, das den Gast schließlich zum Verweilen veranlasst. Da fügt sich gut das Sololied von Claudia Sommer unter Begleitung von Klaus Reichardt „Miteinander heißt das Zauberwort“ an: „Miteinander – Füreinander. Doch jeder denkt nur an sich. So kommt vieles durcheinander. Einmal trifft es auch Dich. Denn wenn auch mal ab und zu was auseinanderfällt ist es wichtig, dass man trotzdem für immer, zueinander hält.“

Anschließend hörten wir passend zum Sommerfest die Geschichte von der Hochzeit zu Kanaan (Johannes 2,1-12) in Form eines Sketches. Beste Freunde von Maria heiraten. Der Bräutigam ist ganz selig. Er fühlt sich ganz oben. Wahrscheinlich heißt es deshalb Hochzeit. Maria freut sich, dass auch ihr Sohn Jesus kommt. Sie ist darüber sogar erstaunt, denn sie sagt: „Wer es ernst nimmt mit dem Reich Gottes, der

betet doch lieber, als Feste zu besuchen und auf einem Hochzeitsfest, da kann man doch sehr abgelenkt werden von Gott.“ Doch sie ist sehr angetan und konfrontiert ihn sogleich mit einem Problem: „Jesus, du weißt, dass das Hochzeitspaar nicht zu den Reichen gehört. Ich glaube die haben zu wenig Wein gekauft. Er schmeckt wie mit Wasser verdünnt und die Diener gießen immer nur wenig ein. Da befiehlt Jesu den Dienern, sie sollen die Krüge mit Wasser füllen und den Küchenchef probieren lassen. Sie folgen dem, finden das aber total lächerlich. Doch der Küchenchef beurteilt das Wasser als allerbesten Qualitätswein. Der Bräutigam ist überwältigt: „Danke, allmächtiger, gütiger Gott! Du tust deine Hand auf und schüttest die Fülle aus. Du schenkst mehr, als ich je bitten konnte.“ Die Jünger meinen, so haben wir uns die Missionierung nicht vorgestellt. Keine saure Moral, sondern die Nächstenliebe, die Freude, das sind Zeichen der kommenden Befreiung.“ Kein Wunder

wenn die Musikanten das Lied „Ich tanze am Morgen“ anstimmten und die Kinder dazu tanzten. Da freute sich nicht nur die Gemeinde sondern auch Pastor Ahiane von der Nigerianischen Partnergemeinde.



Nach dem Gottesdienst war schon alles vorbereitet für einen unterhaltsamen und gemütlichen Nachmittag. Das Bier war kühl, der Grill heiß und die Musik sorgte für eine beschwingte Atmosphäre. Natürlich gab es auch Kaffee und Kuchen. So war für jeden etwas dabei.



Am Nachmittag zeigte die Kinderturngruppe der Freien Turnerschaft München-Nord e.V. Aufführungen aus ihrem Trainingsprogramm. Die Zuschauer waren begeistert und spendeten mit Freude stür-



mischen Beifall. Großer Andrang herrschte auch beim Kinderschminken. Dar war schon etwas Geduld gefragt. Wer die nicht hatte, tat sich mit anderen zusammen und vergnügte sich mit einem Spiel.





Schließlich startete die Ballonaktion. Schnell stieg die Nachfrage und im Nu war die Gasflasche zu Ende. Schade! Aber alles hat einmal ein Ende!

Eine besonders schöne Idee hatte Susanne Binder. Sie bemalte zusammen mit den anwesenden Kindern ein Holzkreuz. Die Mädchen und Jungen waren mit Begeisterung dabei und so mancher entdeckte sein Talent als Künstler. Was dabei herauskam,



sieht man auf dem Bild links oben. Man kann einfach nur feststellen, es ist frisch, fröhlich, lebendig und bunt – kurzum sehr gut gelungen! Ein Platz dafür ist auch schon gefunden: das Kreuz hängt jetzt an der Wand der Stirnseite des Gemeindefests.

Die Erwachsenen saßen zusammen, trafen Bekannte oder lernten neue Leute kennen. Die einen mit Musik auf dem Vorplatz, die

anderen in aller Ruhe im Garten. Das wunderschöne Sommerwetter lies eine gute Stimmung aufkommen. Am späten Nachmittag hieß es dann Adieu, es war sehr schön, wir kommen gerne wieder.

Werner Dietel

Herr und Frau Degner erfreuten die Kirchenbesucher mit einem Osterbasar



Werner Dietel

Die Heilige Osternacht

Das Osterfest ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Da gedenken wir der Auferstehung unseres Herrn. Sie ist Kern und Keimzelle unseres Glaubens. „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung und euer Glaube sinnlos.“ (1 Kor 15, 12-14).



Am frühen Ostermorgen um 6 Uhr versammelte sich die Gemeinde zum „Hochfest der Auferstehung des Herrn“. Es begann mit dem Gedächtnis an das Schöpfungswerk Gottes. Dann ging es zum Osterfeuer auf dem Kirchplatz vor der Nikodemus-Kirche. Nach der liturgischen Einleitung wurde die Osterkerze entzündet und geweiht. Von ihr erhielten dann auch alle Gottesdienstteilnehmer ihr Osterlicht. Dann zog die Gemeinde in die Kirche ein. Die brennende Osterkerze versinnbildlichte dabei Christus als Licht der Welt.

Nach dem Aufstellen der Osterkerze in der Kirche erklang das große Osterlob. Es ist ein einzigartiger Lobgesang auf Gottes Heilstaten. Dabei geht der Blick von der Heilstat Gottes am Volk Israel hin zu dem



wahrhaftigen Licht, Jesus Christus, der keinen Untergang kennt. Während dieses Lobgesangs wurden die Kerzen im Altarraum und viele Kerzen in der Kirche entzündet. Das Licht der Osterkerze verbreitete sich so im ganzen Kirchenschiff. Alle Glocken, die seit Gründonnerstag geschwiegen haben, läuteten wieder und



luden zur Tauferinnerung ein. Die Osternacht war in der Alten Kirche ein wichtiger Tauftermin, auf den die Täuflinge in der Fastenzeit vorbereitet worden waren. So gehört das Taufgedächtnis auch heute zur Feier der Osternacht mit dazu. Die Abendmahlsfeier in einem großen Kreis bildete



einen weiteren Höhepunkt dieses festlichen Früh-Gottesdienstes. Nach dem Gottesdienst wurde die Mahlgemeinschaft mit dem Osterfrühstück im Gemeindesaal fortgesetzt.

Werner Dietel



Der Himmel ist dort, wo Jesus Spuren hinterlässt

So lautete das Thema des Himmelfahrtsgottesdienstes im Amphitheater des Englischen Gartens am 10. Mai. Er wurde von den Gemeinden St. Markus, Nikodemus, Kreuzkirche und Erlöserkirche gemeinsam ausgerichtet. Der Gottesdienst war für Familien gedacht, doch wie bringt man den vielen kleinen und großen anwesenden Kindern das Thema der Himmelfahrt Christi nahe? Dazu wurde zunächst der Blick in den Himmel gerichtet. Was kann man am Himmel sehen? Schnell kam die gewünschte Antwort: Wolken! Die Wolkengebilde am Himmel können vielerlei Erscheinungen haben und es braucht nicht immer viel Fantasie, um in manchen Wolkenformationen Wesen und Dinge zu erkennen. Es wurden viele großformatige Wolkenbilder gezeigt, die eindeutig die Formen von Engeln, Tieren, Herzen etc. hatten. Durch diese so konkreten Wolkenbilder zur Einführung, kam es einem, bei der folgenden Erzählung über die Himmelfahrtsgeschichte, gar nicht mehr so unwahrscheinlich vor, dass die Jünger Jesus auf einer Wolke in den Himmel aufsteigen sahen!

Für die Jünger war es jedenfalls ein sehr eindrückliches Erlebnis, dass in ihren Leben tiefe Spuren hinterlassen hat.

Doch wo hat Jesus bei uns Spuren hinterlassen? Können wir auch Spuren Jesu oder Gottes in unserem Leben finden? Dieser Frage sollte jeder selber nachspüren. Dazu



bekam man einen Fuß aus Papier, auf den jeder schreiben konnte, wo man die Spuren Jesu bei sich sieht. Während das Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt...“ erklang, wurden die Füße in die Mitte des Amphitheaters gelegt und so entstand eine lange Spur an persönlichen Erfahrungen. Auch in diesem Jahr wurde der Gottesdienst wieder von den gemeinsamen Posaenchören der Kirchen musikalisch begleitet und im Anschluss waren wieder alle eingeladen, den Gottesdienst mit einem Picknick ausklingen zu lassen. Diese Einladung wurde von sehr vielen Gottesdienstbesuchern angenommen und bis zum späten Nachmittag war das Amphitheater mit vielen fröhlichen Grüppchen und spielenden Kindern gefüllt.

Annette Hilbert

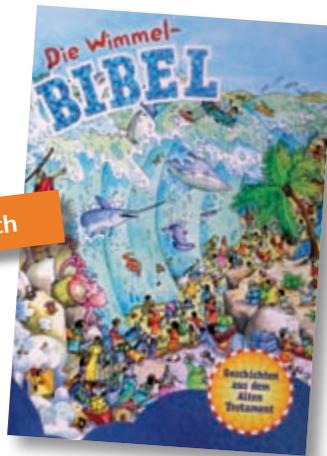
Bücherecke

Empfehlungen für Leseratten und andere!



Roman

An seinem 82. Geburtstag erhält der einflussreiche Industrielle Henrik Vanger per Post anonym ein Geschenk. Das Paket enthält eine gepresste Blüte hinter Glas, genau wie in den 43 Jahren zuvor. Vangers Lieblingsnichte Harriet hatte ihm 1958 zum ersten Mal dieses Geschenk gemacht, doch dann verschwand sie spurlos. Ihr Leichnam wurde nie gefunden. In einer letzten Anstrengung beschließt Vanger herauszufinden was dem geliebten Mädchen tatsächlich zustieß. Er engagiert den Journalisten Mikael Blomkvist, der getarnt als Biograf bald auf erste Spuren stößt. Unterstützt wird er von der jungen Ermittlerin Lisbeth Salander, einem virtuoson Computergenie mit messerscharfem Verstand. Je tiefer Blomkvist und Salander in der Vangerschen Familiengeschichte graben, desto grauenvoller sind ihre Enthüllungen



Kinderbuch

Kinder lieben Wimmelbücher. Da war es eine gute Idee auch ein Bibel-Wimmelbuch herauszugeben. Ausgewählt wurden 5 Geschichten aus dem Alten Testament: Noahs wunderbare Arche, Die Flucht durch das Meer, Die Mauern von Jericho, David und Goliath sowie Jona und der große Fisch. Zu jeder Geschichte gehören ein großes doppelseitiges Wimmelbild und eine Textklappe. Auf der Vorderseite wird die biblische Geschichte in einer gut verständlichen Sprache nacherzählt. Auf der Rückseite finden sich einzelne Abbildungen und eine Liste der Personen und Gegenstände, die auf dem Wimmelbild wiederzufinden sind.

Religiöses Buch



Alois Prinz begibt sich auf die Spuren dieses faszinierenden Mannes. Mit der Überzeugung, dass man sich als Christ nicht dem Zeitgeist und der Politik anpassen kann, wurde er zu einem großen Vorbild für Jung und Alt. Sein unerschrockener Weg in der Nachfolge Jesu ließ ihn in den Augen vieler zum Heiligen werden, auch wenn er das gar nicht wollte. Prinz gewährt dem Leser einen unvoreingenommenen und sehr authentischen Blick auf diesen Mann mit all seinen Stärken und Schwächen, Zweifeln und Überzeugungen und seinem Ringen um den richtigen Weg. Wir erleben hautnah, wie aus einem ehrgeizigen, weltoffenen Studenten, der seine ganz eigenen theologischen Gedanken entwickelte, ein aktiver Widerstandskämpfer und internationaler Netzwerker wurde, der unnachgiebig nach Antworten suchte und sie, als er sie gefunden hatte, mit bewundernswerter Konsequenz lebte.

Lesezeit für Kinder ab 3 Jahren

Mama, Papa, Oma und Opa sind mit den Kindern herzlich zu den Vorlesenachmittagen in die Bücherei Allerheiligen/Nikodemus eingeladen. Sie starten jeweils 14tägig am Mittwoch um 16:00 Uhr (Dauer: ca. 30 Minuten).

Spannende, lustige oder fantastische Geschichten warten auf die Lesefreunde/-innen ab 3, die Lust am Zuhören haben!

Im japanischen Erzähl-Theater geht der Vorhang auch wieder auf!

Die neuen Termine findet Ihr auf dem Flyer, der in der Bücherei aufliegt oder als PDF unter www.pfarrverband-albert-allerheiligen.de in der Rubrik Bücherei – Für Kinder.

EINSAM? WENIG UNTERHALTUNG? DAS MUSS NICHT SEIN!

Die Senioren treffen sich jeden Donnerstag, 14:30 Uhr, Echinger Str. 20, zu einem bunten Programm: Unterhaltung, Reiseberichte, Diavorträge, Singen, Geburtstagsfeier...

Jeder ist willkommen!

Treffpunkt Nikodemus

Hausbibelkreis

Gemeinsam die Bibel lesen, sich austauschen & beten. 14-tägig, Dienstag, Termine siehe Seite 23.
Info im Pfarramt, Tel.: 089 / 321 86 776

Krabbel-Gruppe

für Babys ab 4 Monate und Kleinkinder mit Mutter/Vater. Immer mittwochs von 10:00-11:30 im Clubraum Echinger Str. 20.
Kontakt: Julia Gredel, 0179 / 755 00 36

Seniorenclub

Treffpunkt für ältere Menschen. Jeden Donnerstag um 14:30 Uhr (außer in den Ferien), Echinger Straße 20.
Koordination: Hannelore Zimmermann, Tel.: 089 / 361 3317

Familiengottesdienst-Team

Tel.: 321 86 776. Mitarbeit willkommen!

Gospelsterne e. V. GOSPEL STERNE

Gospelchor an der Nikodemuskirche
Leitung Eric Bond. Info: 089 / 143 436 22
www.gospelsterne.de

Besuchsdienst

Alle zwei Monate Treffen zur Vorbereitung von Besuchen, insbesondere Geburtstagsgratulationen; Ansprechpartner: Pfr. Staude

Gemeindebrief

Die Briefe werden durch Ehrenamtliche ausgetragen. Mithilfe gern willkommen!
Informationen im Pfarramt,
Tel.: 089 / 321 86 776

Partnerschaft El Salvador

Unterstützung der Schule in Los Olivios.
Kontakt: Angelika Reimer,
Tel.: 089 / 324 894 46

Nikodemus Club der offenen Behindertenarbeit

Freizeitbegegnung für Menschen mit einer Behinderung und Nichtbehinderte, in der Regel wöchentlich montags von 18 bis 20 Uhr.
Kontakt: Tel.: 089 / 12 66 11-55
Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter.

EHG StuSta

Evang. Hochschulgemeinde in der Studententadt, Studentenfarrer: Manfred Staude
Tel.: 089 / 321 86 776
www.nikodemuskirche-muenchen.de/studenten

Treffen des Kirchenvorstands

Der Kirchenvorstand konstituiert sich erst nach der Wahl neu. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich und werden im Gottesdienst angekündigt.
Kontakt: Pfarramt, Tel: 089 / 321 86 776

Nikodemuskirche und Gemeindezentrum:

Echinger Straße 20, 80805 München
www.nikodemuskirche-muenchen.de

Pfarramt:

Echinger Straße 20, 80805 München
Tel.: 089 / 321 86 776, Fax: 089 / 321 86 741
[Pfarramt.Nikodemuskirche.m@elkb.de](mailto: Pfarramt.Nikodemuskirche.m@elkb.de)
geöffnet i.d.R.: Mittwoch ab 11:30 bis ca. 14:30, Samstag vormittags und nach Vereinbarung

Konto für Spenden:

Münchner Bank eG
IBAN: DE68 7019 0000 0007 6111 96
BIC: GENODEF1M01

Sekretärin: Julia von Behr

Kirchenpfleger: Werner Dietel

Pfarrer:

Manfred Staude, Tel.: 089 / 321 86 776
Wohnung: Rheinlandstraße 4
Büro: Echinger Straße 20
Sprechzeit nach Vereinbarung
Manfred.Staude@elkb.de

HochschulpfarrerIn:

Dr. Claudia Häfner
Evangelische Hochschulgemeinde an der Technischen Universität München,
Gabelsbergerstraße 9, 80333 München
Tel.: 089 / 54 27 15 0
Fax.: 089 / 54 27 15 50
Mobil: 0171 / 56 98 301
Claudia.Haefner@elkb.de
www.ehg-tum.de

Ehrenamtlicher Pfarrer:

Philipp Gmelin, Tel.: 089 / 203 167 56
Philipp.Gmelin@elkb.de

Kirchenmusiker:

Alexander Vynograd, Tel.: 089 / 759 404 93

Hausmeister und Raumpfleger:

Thomas Pfennigwerth
Mobil: 0170 / 291 84 00

Ev. Kindertagesstätte Nikodemäuse

 Gunta-Stözl-Straße 16, 80807 München
Leiterin: Katja Gründer
Tel.: 089 / 36 00 87 01 · Fax: 089 / 36 00 89 20
Hausmeister: Werner Degner
Tel.: 0173 / 7592705
kita.nikodemaeuse@elkb.de
www.nikodemuskirche-muenchen.de/kita

AGAPLESION EV. Pflegedienst gGmbH Diakoniestation Nord

Leitung: Matthias Dimpflmaier,
Tel.: 089 / 322086-0
matthias.dimpflmaier@ev-pflegedienst.de
www.ev-pflegedienst.de

„Wohnen im Viertel“ Domagkpark

Max-Bill-Str. 13
Wohncafe - Mittagstisch - Angehörigenakademie
Die Veranstaltungen sind auch für Gemeindemitglieder offen – Mitarbeit gerne erwünscht!
Kontakt: Dipl. Sozialpädagogin Birte Görgen, Tel.: 089 / 3220860
birte.goergen@ev-pflegedienst.de

Ökumenische Bücherei

Ecke Domagkstr. / Garchingener Straße
Leitung: Team, Tel.: 089 / 36 04 97-22
Dienstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch: 15:00 - 18:00 Uhr
Sonntag: 9:15 - 11:30 Uhr
In den Schulferien nur mittwochs.
Ein hervorragendes Angebot an Büchern und Medien. Die Trägerschaft der Bücherei ist seit Jahrzehnten ökumenisch. Hier können Sie auch gerne ehrenamtlich mitarbeiten. Die Ausleihe ist kostenlos.

Impressum:

Herausgeber: Kirchengemeinde der Evang.-Luth. Nikodemuskirche
Redaktion: Werner Dietel, Annette Hilbert, Pfr. Manfred Staude (v.i.S.d.P.)
Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.

Fotos: Lothar Beyer, Werner Dietel

Layout: www.braach-design.de

Druck: Gemeindebrief Druckerei Groß-Oesingen, Auflage: 1800

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Dezember 2018

Haben Sie Freude am Umgang mit Zahlen?

Dann melden Sie sich, wir suchen einen Kirchenpfleger!

Was verbirgt sich hinter dem schönen alten Wort des Kirchenpflegers?

Gesucht ist nicht etwa eine Reinigungskraft, sondern ein Buchhalter. Kirchenpfleger sind im Wesentlichen mit der kontinuierlichen Überprüfung und Kontierung des Buchungsverkehrs und der Planung und Erstellung des gemeindlichen Haushalts befasst. Der Zeitaufwand beläuft sich (im Durchschnitt) auf einige wenige Stunden pro Woche, bei freier Zeiteinteilung. Eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Ehrenamts-pauschale wird gewährt.



Bei Interesse rufen Sie bitte einfach Pfarrer Staude (Tel. 089/321 86 776) oder Werner Dietel (Tel. 089/981717) an, oder Sie schicken eine Mail an: Pfarramt.Nikodemuskirche.m@elkb.de. Wir freuen uns auf Sie!

Evang.-Luth. Pfarramt Nikodemuskirche · Echinger Str. 20 · 80805 München

Tel.: 089 / 321 86 776 · Fax: 089 / 321 86 741 · www.nikodemuskirche-muenchen.de